



100%
Markt+Technik

Digital Survival Guide

2010

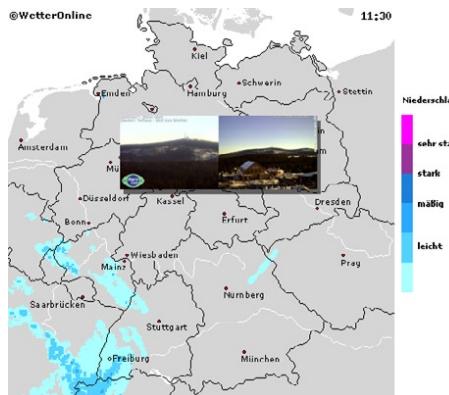
Rezepte, die das Leben
leichter machen

RAINER HATTENHAUER



3 Wetterfrosch 2.0

Vorbei sind die Zeiten, in denen wir mit bangem Gesicht zum Himmel schauten und uns fragten, ob die bevorstehende Radtour wohl im Platzregen enden wird ... Das Internet verleiht uns – zumindest wettertechnisch – hellseherische Fähigkeiten!



Wer sich viel in der freien Natur aufhält, um dort seinem Hobby oder Beruf nachzugehen, wünscht sich eine präzise Wetterprognose. Darüber hinaus möchte man sich oft auch ein genaues Bild vom aktuellen Wetter am Ausflugsziel verschaffen. Früher galt das Prinzip Hoffnung: „Wird schon nicht so schlimm werden mit dem bevorstehenden Regenschauer ...“ Oder: „Wer weiß, vielleicht reicht die Wolkendecke ja nur bis auf 2000 m Höhe, und wir können auf dem Gletscher bei herrlichem Sonnenschein im Pulverschnee Ski laufen.“ Die Realität war meist eine andere ...

Und heute? Bevor es bei Schauerwetter per Motorrad zum 300 km entfernten Autoreisezugterminal geht, werfe ich zunächst einen Blick auf das Regenradar einer Wettervorschau im Internet. Dort lässt sich der Verlauf des Tiefdruckgebiets in halbstündigen Intervallen genau verfolgen, und so manches Mal kann man sogar Licht am Ende des Tunnels, also der Regenfront, erkennen, und die Regenkombi wird in den Koffer verbannt.

Für Freunde des spontanen Kurzurlaubs ist die mittelfristige Wettervorhersage der großen Wettermacher im Netz ein Segen: Hier werden Trends über den Zeitraum einer Woche mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit erkennbar; die Gretchenfrage „Rügen oder Rimini?“ lässt sich dadurch leichter beantworten. Und ein kurzer Blick auf die lokale Webcam des Urlaubsorts steigert die Vorfreude auf die schönste Zeit des Jahres ...

Regen- bzw. Niederschlagsradar

Mithilfe des *Niederschlagsradars* lässt sich der Wassergehalt einer Wolke in einem begrenzten Umkreis bestimmen. Dies ermöglicht zuverlässige Niederschlagsprognosen.

Webcam

Eine *Webcam* überträgt Live- oder Standbilder von Orten oder Personen über das Internet. Mittlerweile gibt es sogar interaktive Exemplare, die vom Betrachter der Internetseite gesteuert werden können.

Was braucht man...

- **Browser mit Internetanbindung:** Die technischen Grundvoraussetzungen zum Erstellen der persönlichen Wettervorhersage sind denkbar gering.
- **Adobe Flash-Plug-in:** Der Browser sollte mit dem Flash-Plug-in ausgestattet sein, da etliche Wetterseiten ihre Informationen als Flash-Inhalt darstellen.
- **Java:** Eine Vielzahl von Webcams wird als Java-Applet in die Webseite eingebunden. Die *Java Runtime Environment (JRE)* muss daher als Plug-in für den entsprechenden Browser installiert werden.
- **Handy (optional):** Der moderne Reisende möchte natürlich auch im Ausland vor Ort wettermäßig im Bilde sein. Alle nachfolgend beschriebenen Dinge lassen sich im Großen und Ganzen auch *per Handy* realisieren. Dabei muss man allerdings darauf achten, nicht in die Kostenfalle zu stolpern. Im Ausland werden Datenpakete je nach Provider mit bis zu 7 Cent pro 10 KByte Datenpaket abgerechnet. Bei grafikintensiven Seiten läppert sich da schnell ein hübsches Sümmchen zusammen. Der clevere Datennomade nutzt daher im Ausland das örtliche *Internetcafé* für die Wetterprognose. Mehr zum Thema „Internetnutzung im Ausland“ erfahren Sie im Kapitel *Online im Ausland*.

Was muss man können...

Der sichere Umgang mit dem Browser ist Grundvoraussetzung, zudem sollte man beim mobilen Zugang stets die anfallenden Kosten vor Augen haben.

Praxis

Der nächste Urlaub steht vor der Tür, und Sie möchten sich gern einen Überblick verschaffen, ob es Petrus gut mit Ihnen meint.

1. Stellen Sie sicher, dass auf Ihrem Computer der Adobe Flash Player sowie die Java Runtime Environment (JRE) installiert sind. Mehr zu diesem Thema finden Sie im Kapitel *Die Internetwerkzeugkiste*.
2. Begeben Sie sich auf die Internetseite eines deutschen Onlinewetterdienstes.

Die Major Players auf dem deutschen Wettermarkt heißen wetter.com, wetteronline.de, wetter.de oder dwd.de. Im Folgenden verwende ich exemplarisch die Suche bei wetter.de.

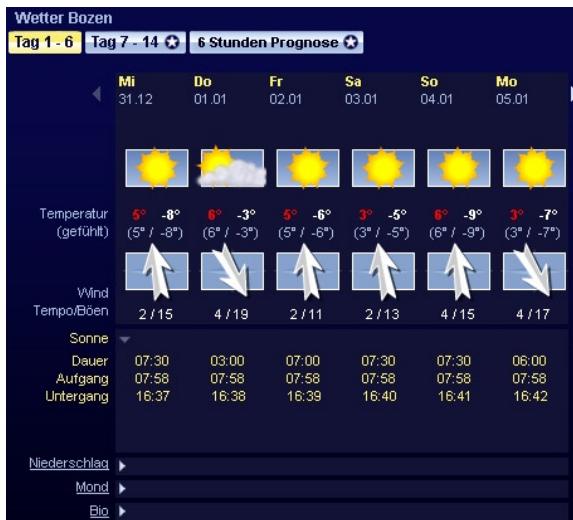


Abbildung 3.1: Besser geht's nicht: Die erste Urlaubswoche ist gerettet. (Quelle: wetter.de)

3. Geben Sie den Namen des gewünschten Orts in die Suchmaske ein. Meist werden schon Orte während der Eingabe zur Auswahl in einer Liste angeboten.
4. Starten Sie den Suchvorgang durch Anklicken des Suchknopfs oder durch Betätigen der Eingabetaste.
5. Meist ist die Suche auf den Raum D/A/CH beschränkt. Wird in diesem Bereich kein entsprechender Ort gefunden, so wählen Sie im folgenden Fenster die Option *weltweit suchen*.

Nun sollte das aktuelle Wetter sowie die mittelfristige Prognose im Browser für die gewünschte Region erscheinen (Abbildung 3.1).

Natürlich erfassen die großen Wetterdienste nur größere Urlaubsregionen oder Städte. Findet man den gewünschten Ort nicht, kann man sein Glück entweder bei einem anderen Anbieter versuchen oder man zoomt sich durch die Übersichtskarte, die fast immer auf der Startseite zu finden ist.

Einige Wetterdienstanbieter bieten auch kostenpflichtige Prognosen für einen langfristigen Zeitraum an, z. B. für 14 Tage. Derartige Prognosen sind stets mit Vorsicht zu genießen, da das Wetter nun mal ein hochgradig komplexes System ist. Seriöse Anbieter kennzeichnen daher die Vorhersagedaten meistens mit einer Wahrscheinlichkeitsangabe.

Für kurzfristige Prognosen bezüglich zu erwartender Niederschläge konsultiert man das Niederschlagsradar:

1. Begeben Sie sich auf die Startseite Ihres bevorzugten Wetterdienstanbieters und halten Sie Ausschau nach dem Niederschlagsradar bzw. der Niederschlagsprognose.
2. Das Niederschlagsradar zeigt die aktuellen Niederschläge an, die Niederschlagsprognose den zu erwartenden weiteren Niederschlagsverlauf. Letztere ist stets mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

3. Verwenden Sie für eine kurzfristige Niederschlagsprognose den Loopmodus des Regenradars. Dieser spielt den Regenverlauf der letzten Stunden in Form eines kleinen Films ab, sodass Sie den weiteren Verlauf des Regengebiets mit hoher Genauigkeit selbst erschließen können (Abbildung 3.2).

Animiertes Niederschlagsbild der letzten 3 Stunden: Rheinland-Pfalz/Saarland

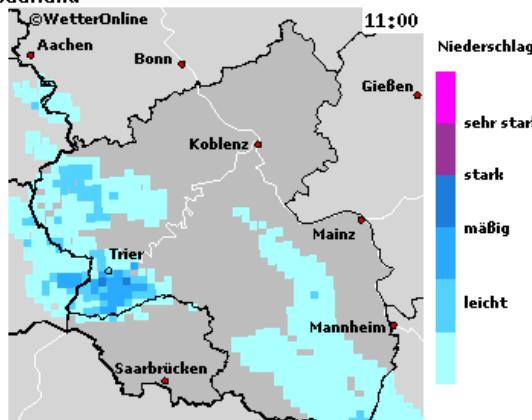


Abbildung 3.2: In der Animation kann man den Verlauf eines Niederschlagsgebiets selbst erschließen
(Quelle: wetteronline.de)

Ein Niederschlagsradar ist somit eine feine Sache: Es erfreut den Bauern, der abschätzen möchte, ob er die Heuernte noch trocken in den Stall bekommt, oder den Maler, der die Gebäudefassade vor Einsetzen des Gewitters noch fertigstellen will.

Wer sich selbst in der Wetterprognostik versuchen möchte, dem bietet unter anderem wetteronline.de oder der Deutsche Wetterdienst (dwd.de) professionelles Material zur Erstellung eigener Wetterprognosen. Isobarenkarten stehen auf der Webpräsenz prof.wetteronline.de zum Abruf bereit.



Abbildung 3.3: Google bietet ebenfalls einen eingebauten Wetterbericht an

Für präzise Wettervorhersagen im Ausland forscht man am besten nach der lokalen Wettervorhersage des Urlaubsgebiets. Einen groben Überblick liefert zunächst einmal Google: Die Eingabe z. B. der Suchbegriffe *wetter + braunlage* zeigt unter der Suchmaske das Google-eigene Wetter für den Harzort Braunlage (Abbildung 3.3). Das ist zwar praktisch, da diese Vorhersage in Verbindung mit dem Google-Dienst iGoogle genutzt werden kann, legt die Suchabfrage aber immer auf den Google-eigenen Wetterdienstanbieter fest.

Geschickter ist es, den Ortsbegriff etwas großzügiger in Form einer Region zu fassen und in Verbindung mit dem Schlüssel *wettervorhersage* zu verwenden, im vorliegenden Fall also *wettervorhersage harz*.

Idealer Ausgangspunkt für lokale Vorhersagen sind meist die Internetpräsenzen der nahe liegenden Tourismuszentren. So führt z. B. der Wetterlink auf der Internetpräsenz des Skigebiets Kronplatz/Südtirol zum Wetterbericht der Provinz Bozen (Abbildung 3.4). Der lokale Wetterdienst hat dabei die Möglichkeit, eigene Wettersensoren für seine Zwecke auszuwerten.

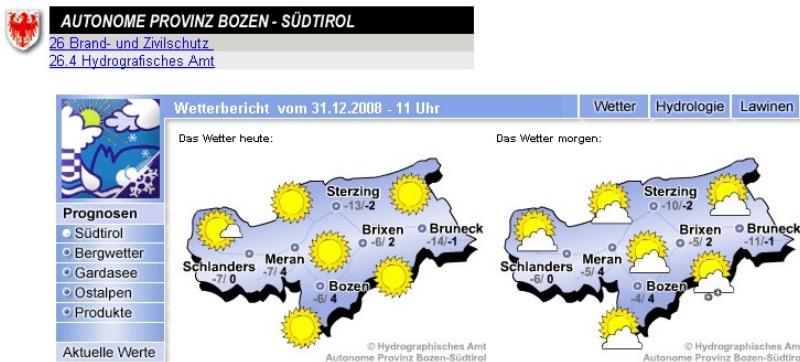


Abbildung 3.4: Lokaler Wetterdienst der Provinz Bozen (Quelle: www.provinz.bz.it)

So ein richtig rundes Bild der aktuellen Wettersituation eines Reiseziels bietet eine Webcam.

1. Geben Sie in Ihre Lieblingssuchmaschine die Begriffe *webcam* + »Ortsname« ein.
2. Die Suchabfrage liefert sofort etliche Verweise, meist auf Webcamkataloge. Hier gilt es, die qualitativ besten Webcams ausfindig zu machen.
3. Um sich ein Live-Bild von der Wetterlage vor Ort zu machen, wechseln Sie (falls optional angeboten) zu einem Livestream (Abbildung 3.5).



Abbildung 3.5: Viel Betrieb am Lift? Die Webcam gibt Aufschluss ... (Quelle: www.kronplatz.org)

Besonders erfreulich ist die Möglichkeit der interaktiven Steuerung bei einigen Installationen. Dadurch kann man gezielt an Objekte heranzoomen oder die Kamera auf andere Bereiche lenken. Voraussetzung hierfür ist, dass das Java-Plug-in für den verwendeten Browser zuvor installiert wurde (vgl. Kapitel *Die Internetwerkzeugkiste*). Auf der Internetpräsenz www.deutschland-webcam.de finden Sie eine Übersicht über die aktuell in Deutschland befindlichen interaktiven Kameras.

Handybesitzer finden zunehmend Webpräsenzen, die Wetterinformationen mit geringem Datenaufkommen einigermaßen augenschonend auf die winzigen Displays befördern. Zu beachten sind dabei aber immer die Preise, die bei solch einer mobilen Internetverbindung anfallen. Im Zweifelsfall verzichtet man hier auf den Coolnessfaktor, den die mobile Wetterprognose bietet. Wenn es dennoch sein muss: Testen Sie die Portale zunächst von der Heimat aus und speichern Sie diese als Lesezeichen in Ihrem Handybrowser: Das spart im Ausland Zeit, Geld und Nerven.

So geht's mit Linux und Mac...

Voraussetzung für die Nutzung sämtlicher vorgestellter Angebote ist sowohl unter Linux als auch unter Mac OS ein Flash- und Java-Plug-in für den eingesetzten Browser.

NetTags

- [wetter »Ort«](#)
- [webcam »Ort«](#)
- [niederschlagsradar](#)
- [webcam interaktiv](#)
- [reisewetter »Region«](#)



Ausblick & Trends

Direkt übermittelte Wetterinformationen werden in absehbarer Zeit verstärkt auch in Mobilgeräten wie z. B. Handys oder GPS-Systemen Einzug halten. Die Informationen werden periodisch per Datenfunk in das System übertragen. Dadurch verwandeln sich die kleinen Begleiter in perfekte Informationszentralen.